

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 2. Ratssitzung vom 14. Mai 2014

57. 2013/101 Postulat von Margrit Haller (SVP) und Dr. Thomas Monn (SVP) vom 20.03.2013: Verzicht auf die Durchführung der Manifesta 2016

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Dr. Thomas Monn (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3755/2013): 2016 findet in Zürich die europäische Kunstbiennale Manifesta statt. Die Manifesta soll eine Plattform für neue Experimente, neue Kunst sowie neue Formen der Vermittlung sein. Von der Stadt werden 2 Millionen Franken Steuergelder verlangt, vom Kanton 1,5 Millionen Franken und vom Bund 500 000 Franken. Die restlichen 20 % werden durch Sponsoring finanziert. In den letzten drei Jahren stieg das Kulturbudget der Stadt von 127 Millionen Franken um über 10 Millionen Franken an. Im Hinblick auf das kommende Budgetdefizit müssen die Kulturindustrie und der Ausbau der Kulturausgaben gestoppt werden. Es ist nicht zu verantworten, dass der Steuerzahler eine kleine Gruppe von Kulturschaffenden mit immer höheren Beiträgen subventioniert. Wir fordern, dass die Kultur künftig eine höhere Eigenwirtschaftlichkeit aufweist und verlangen, dass auf die Durchführung der Manifesta verzichtet wird.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

***STP Corine Mauch (SP):** Es ist eine grosse Ehre, dass Zürich Austragungsort der Manifesta sein darf. Wir erwarten uns dadurch einen starken Motivationsschub für die Kulturstadt Zürich. Manifesta steht für hohe Qualität, kuratorische Freiheit und Mut zum Experiment. Die Diskussion über die Wirkung von Kunst auf die Gesellschaft wird angeregt, es werden aber auch historische, soziale und wissenschaftliche Fragestellungen miteinbezogen. Grosser Wert wird auch auf den Einbezug der Bevölkerung in Vermittlungsangebote gelegt. Die Manifesta bietet eine grosse Chance, dass unsere Stadt von aussen gespiegelt wird und wir dadurch neue Erkenntnisse gewinnen. Die Manifesta wird breit unterstützt. Es haben auch bereits diverse Workshops mit Kunstinstitutionen und Kunstvermittelnden stattgefunden. Ich freue mich auf eine kritische und anregende Biennale.*

Weitere Wortmeldungen:

***Dr. Daniel Regli (SVP):** Ich zweifle daran, dass es eine kritische Manifesta werden wird. Bezüglich der Finanzen schliesse ich mich meinem Vorredner an. Die SVP kann der Manifesta aber auch aus einem anderen Grund keinesfalls zustimmen, denn unter anderem wird der Fäkalkünstler Thomas Hirschhorn vor Ort sein, der vor einiger Zeit mit einer widerwärtigen Kunstaktion gegen Christoph Blocher auf sich aufmerksam machte.*

So etwas können wir nicht unterstützen.

Min Li Marti (SP): Das Hauptargument im Votum von Dr. Daniel Regli (SVP) scheint zu sein, dass Thomas Hirschhorn einen Auftritt haben wird, der vor langer Zeit eine Kunstaktion gegen Christoph Blocher durchführte. Meiner Meinung nach sollte die SVP auch Kritik zulassen können. Wir halten die Manifesta für eine spannende und lohnende Veranstaltung. 2016 soll mit dem Dadaismus-Jubiläum und der Manifesta ein interessantes Kulturjahr werden. Wir lehnen das Postulat ab.

Isabel Garcia (GLP): Die Manifesta ist eine international ausstrahlende, weltweit bekannte Kulturveranstaltung. Zürich kann nur profitieren, wenn die Veranstaltung hier stattfindet. Zudem laufen die Vorbereitungen zu diesem Event bereits. Ein Teil des Geldes ist bereits ausgegeben. Es ist alles aufgegleist. Das Postulat ist Zwängerei.

Christina Hug (Grüne): Wir Grünen freuen uns auf die Durchführung der Manifesta in Zürich. Die Biennale orientiert sich weniger am elitären Kunstmarkt, sondern thematisiert vielmehr soziale und historische Fragen. Sie arbeitet mit jungen, noch wenig bekannten lokalen Künstlerinnen und Künstlern zusammen. Zudem legt sie einen starken Fokus auf den Austragungsort. Das wird für Zürich als Stadt mit einem reichen künstlerischen Erbe sicherlich sehr spannend. Wir lehnen das Postulat ab.

Claudia Simon (FDP): Die Vorbereitungen für die Manifesta sind schon weit fortgeschritten. Die FDP hat damals der Manifesta zugestimmt. Das finanzpolitische Argument der SVP ist zwar nachvollziehbar, wir sind aber nach wie vor der Meinung, dass die Manifesta im Jahr 2016 in Zürich stattfinden sollte und lehnen den Vorstoss ab.

Ruth Ackermann (CVP): Auch wir von der CVP lehnen das Postulat ab. Die Geschmäcker sind verschieden. Kunst ist etwas für das Gemüt und die Seele. Jeder soll diejenige Art von Kunst geniessen, die er für richtig hält. Die Manifesta ist eine tolle Veranstaltung. Wir möchten an dieser Stelle zudem vorschlagen, dass man die Manifesta mit dem Theaterspektakel kombiniert.

Roger Liebi (SVP): Man hört immer wieder, dass Zürich schwierigen Zeiten entgegen geht und man auf allen Ebenen sparen müsste. Wir müssen auf das verzichten, was nicht wirklich notwendig ist. Das ist mein Grundverständnis vom Staat und den staatlichen Aufgaben. Bei der Kunst hört das Verständnis der anderen bürgerlichen Parteien offensichtlich auf. Die Stadt wirbt immer wieder mit der internationalen Ausstrahlung. Die Austragungsorte der Manifesta konnten nach der Veranstaltung allerdings keine grösseren Besucherströme verzeichnen. Die CVP sagt, jeder solle die Kunst geniessen können, die er für richtig hält. Das ist in Ordnung. Aber wer bis 2017 tatsächlich Einsparungen vornehmen will und das ernst meint, muss dort beginnen, wo es nicht dem Personal wehtut, sondern dort, wo man auf Veranstaltungen verzichten kann und Geld einsparen kann. Dass man schon Geld ausgegeben hat für ein Projekt, ist kein Grund.



3 / 3

Dr. Daniel Regli (SVP): *Ich bin überzeugt, dass es keine faire Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte von Zürich geben wird. Wir Bürgerlichen und die ehemaligen Bürgerlichen werden unser Fett abbekommen. Die Linken nicht.*

Das Postulat wird mit 21 gegen 92 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat